



**Baden-Württemberg**  
REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG  
ABTEILUNG UMWELT

Regierungspräsidium Freiburg · Bahnhofstraße 12 · 78166 Donaueschingen

Donaueschingen 15.12.2006  
Name Wolfgang Seifriz  
Durchwahl 0771 8966-307  
Aktenzeichen 8912.10/4/TBG 40.5  
(Bitte bei Antwort angeben)

 **EU-Wasserrahmenrichtlinie**

**Protokoll der ersten offenen Arbeitsgruppensitzung  
im Teilbearbeitungsgebiet 40 „Oberer Neckar“ - Südlicher Teil  
im Bürgersaal „Hagestall“ der Gemeinde Deißlingen  
am 07.12.2006**

**Thema: „Durchgängigkeit der Gewässer, Mindestwasser, Fische und  
Gewässerstruktur für das Einzugsgebiet „Oberer Neckar“**  
(betroffen sind außer dem Oberlauf des Neckars die Eschach, Prim und Schlichem)

**Info-Teil**

Herr Ortlieb (Regierungspräsidium Freiburg, Referat 51) eröffnete die Sitzung und begrüßte die Teilnehmer im Namen des Regierungspräsidiums Freiburg und übergab zunächst das Wort Herrn Bürgermeister Wesner, dem Gastgeber der Räumlichkeit für die heutige Veranstaltung.

Herr Bürgermeister Wesner, Gastgeber der Räumlichkeit der heutigen Veranstaltung, begrüßte die anwesenden Teilnehmer sehr herzlich im Gemeindesaal Hagestall.

Herr Bürgermeister Wesner brachte zum Ausdruck, dass es der Gemeinde Deißlingen gut gehe und man für weitere Verbesserungen bei der Gewässerplanung einen hohen Geldbetrag berücksichtigt habe, um den Neckar für alle zugänglicher zu

machen, denn man sei stolz darauf, dass der Neckar durch die Gemeinde Deißlingen fließt. Dies war nicht immer so! Früher schwammen Schaumkronen mit üblem Geruch auf dem Neckar, die dieser von Schwenningen herkommend mit sich schleppte.

Zum Schluss wünschte Herr Bürgermeister Wesner allen anwesenden Teilnehmern einen guten Aufenthalt in Deißlingen und übergab wieder Herrn Ortlieb das Wort.

Herr Ortlieb stellte die mitarbeitenden Kollegen des Regierungspräsidiums Freiburg, Herren F. Glöckler, W. Seifriz, Frau Möller und Herr Ernst sowie die anwesenden Vertreter der betroffenen Landratsämter vor. Ferner wurden die Ziele und der Ablauf der Veranstaltung erläutert. Herr Ortlieb betonte dabei, dass heute ausschließlich der südliche Teil des Neckars behandelt werde. Der nördliche Teil des Neckars wird voraussichtlich im März 2007 angegangen.

Ziel der Veranstaltung war das Sammeln von Ideen und Anregungen zur Erreichung des guten ökologischen Zustands (Ziel der WRRL) aufgrund der ausgelegten Pläne.

Weiter berichtete Herr Ortlieb über die neuen Bewertungskomponenten der WRRL: Makrozoobenthos, Fische, Makrophyten und Phytoplankton und übergab das Wort Herrn Seifriz.

Herr Seifriz erklärte den Begriff Referenzzustand als den **Zustand eines Oberflächengewässers, der sich bei weitgehendem Fehlen von Beeinträchtigungen durch menschliche Tätigkeiten einstellen würde**. Dieser Zustand wird als **sehr guter ökologischer Zustand** definiert. Das Ziel der WRRL für alle Gewässer bis 2015 ist eine Stufe niedriger und beschreibt den **guten ökologischen Zustand**.

Dieses Ziel solle im Betrachtungsraum „Wasserkörper“ erreicht werden. In diesem Raum wird auch bewertet werden und die Maßnahmenplanung erfolgen. Der Bericht an die EU wird auf Bearbeitungsgebietsebene für die Flussgebietseinheit erfolgen. Hierfür müssen die Ergebnisse aus den Wasserkörpern bzw. den Teilbearbeitungsgebieten aggregiert werden.

Herr Seifriz stellte das Gewässernetz der WRRL vor. In dieses Gewässernetz sind nur Gewässer aufgenommen, deren Einzugsgebiet größer 10 km<sup>2</sup> ist. Dies bedeutet jedoch nicht, dass für die kleineren Gewässer die wasserwirtschaftlichen Belange

nicht gelten. Gewässer mit einem Einzugsgebiet kleiner als 10 km<sup>2</sup> werden im Zuge des wasserwirtschaftlichen Vollzug bearbeitet.

Herr Seifriz stellte die in der Bestandsaufnahme ermittelten Defizite für die Wasserkörper des Einzugsgebietes dar. Im westlichen sind dies:

- mangelnde Mindestwassermengen
- Rückstau
- Strukturdefizite
- mangelnde Durchwanderbarkeit für Fische.

An Beispielen wurden die Darstellungen auf den Arbeitskarten erläutert.

Für die Maßnahmenplanung wurde eine Priorisierung der Gewässer anhand der Fischbewertung bezüglich der Durchgängigkeit vorgenommen. Die gefährdeten Gewässer wurden in der Karte „Abschätzung der Fischgefährdung“ rot dargestellt, die nicht gefährdeten grün und die nicht bewerteten blau. Die „roten Gewässer“ müssen künftig bearbeitet bzw. verbessert werden. An diesen Gewässern enthielten deshalb die nicht durchgängigen (= signifikanten) Bauwerke auf den Arbeitsplänen Info-Kästchen für die Maßnahmenplanung.

Was ist das Ziel, was soll erreicht werden? Es soll künftig die Durchgängigkeit der Gewässer verbessert, das Mindestwasser abgeführt, die fischrelevanten Gewässerabschnitte und die Gewässerstruktur gesichert bzw. entscheidend verbessert werden.

Weiter erläuterte Herr Ortlieb, dass lokale Probleme zusammengefasst werden sollten, um zu raschen Lösungen gelangen zu können, wobei hierauf eine anwesende

Teilnehmerin bemerkte: ***Dass oft mit einfachen Mitteln sehr gute Ergebnisse für die Gewässerökologie erzielt werden.***

Hierauf wurden folgende Fragen gestellt:

Was bedeutet Gefährdung in rot?

Ist der Fischbestand im Gewässer gefährdet?

Wie sieht es mit der Durchgängigkeit aus?

Herr Ortlieb erklärte hierzu, dass sich die Antworten auf die eben gestellten Fragen automatisch aus dem nun folgenden Vortrag des Herrn Glönkler (Regierungspräsidium Freiburg, Referat 33 - Staatliche Fischereiaufsicht) ergeben würden und übergab Herrn Glönkler das Wort.

### **Fischökologische Aspekte bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie**

Herr Glönkler erklärte die Vorgehensweise bei der Fischbewertung. Mit einigen Fotos zeigte er Beispiele für gelungene Maßnahmen zur Verbesserung des Fischbestandes in den Gewässern.

Die Oberflächengewässer werden nach 4 biologischen Qualitätskomponenten bewertet:

1. Phytoplankton = Pflanzliches Plankton; „Algen“
2. Makrophyten = höhere Wasserpflanzen
3. Makrozoobenthos = wirbellose Kleintiere der Gewässersohle; „Fischnährtiere“
4. Fische.

Da von den vorstehend genannten Gruppen die Fische die höchsten Ansprüche (an Abfluss, Strukturvielfalt, Durchwanderbarkeit etc.) stellen, werden sie in vielen Wasserkörpern entscheidend sein, ob der „gute ökologische Zustand“ erreicht wird oder nicht.

Der ökologische Zustand wird in 5 Abstufungen eingeteilt:

Sehr gut  
Gut  
Mäßig  
Unbefriedigend  
Schlecht.

Beim **sehr guten** Zustand sind die für den Gewässerabschnitt typischen Arten nach Zusammensetzung, Häufigkeit und Altersklassenaufbau wie bei vollständig oder nahezu vollständig unbeeinträchtigten Bedingungen vorhanden.

Beim **guten** Zustand können geringe Abweichungen der oben genannten Kriterien (Artenzusammensetzung, Häufigkeit der einzelnen Arten, Altersklassenaufbau) vorhanden sein.

Beim **mäßigen, unbefriedigenden** oder **schlechten** Zustand nehmen die Defizite bei den Bewertungskriterien zu.

Wie eingangs genannt, werden die Fische für die Bewertung des ökologischen Zustandes herangezogen. Man spricht daher von einem fischbasierten Bewertungssystem (fiBs). Das Ergebnis der Bewertung wird als Index („Note“) ausgedrückt. Für den ökologischen Zustand der einzelnen Probestelle gilt:

Sehr gut	3,76 – 5,00
Gut	2,51 – 3,75
Mäßig	2,01 – 2,50
Unbefriedigend	1,51 – 2,00
Schlecht	1,00 – 1,50.

Das Ziel der EG-WRRL ist das Erreichen mindestens des „Guten Zustandes“, somit mindestens Index 2,51.

Der „Sehr gute Zustand“ der Fischlebensgemeinschaft (= Referenzzustand) wurde für die wichtigsten Gewässer Baden-Württembergs über Gutachten im Auftrag der LUBW (Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg) definiert. Die hierfür erhobenen Referenz-Fischzönosen (Ableitung von historischen Daten; A. von der Fischzönose natürlicher, anthropogen unbeeinflusster Gewässser; A. von der Fischzönose der besten verfügbaren Gewässer; A. durch Expertenwissen) dienen als Vergleichsbasis für die Bewertung der aktuellen Fischbestände.

Um den „guten Zustand“ zu erreichen, ist in fast allen Fällen die uneingeschränkte Durchwanderbarkeit der Gewässerstrecke sowie eine zur Sicherstellung der ökologischen Grundfunktionen ausreichende Wasserführung sowie ein vielfältiges Strukturangebot Voraussetzung.

Hinsichtlich des Wanderbedarfs der Fischlebensgemeinschaften wurden die Gewässer in 3 Gruppen eingeteilt: normaler, erhöhter sowie hoher Migrationsbedarf. Ferner wurden in Baden-Württemberg Gewässer mit hohem Wanderbedarf für den atlan-

tischen Lachs (und andere Langdistanzwanderfische) sowie die Bodensee-Seeforelle ausgewiesen.

Diese Einteilung ist Grundlage für eine differenzierte Herangehensweise mit zukünftigen Maßnahmen. In Wiederansiedlungsgewässern von Lachs und Seeforellen sind beispielsweise Fischaufstieg und schadloser Fischabstieg sicherzustellen, während in Gewässern mit anderen Fischzönosen gewisse Einschränkungen möglich sein können.

### Fragen, Kommentare und Diskussion

Aufgrund des bisherigen Ablaufs der Veranstaltung kamen folgende Fragen auf:

Frage/Kommentar	Antwort
Werden die EU-Vorschriften der WRRL in allen EU-Ländern gleich umgesetzt oder gibt es eine unterschiedliche EU-Mitgliedsstaaten-Regelung?	<p>Herr Ortlieb sagte hierzu, dass die Richtlinie von allen Mitgliedsstaaten in nationales Recht umgesetzt werden müssen. Dabei gibt es zwar einen gewissen Spielraum, aber die EU-Kommission prüft recht genau, ob die Staaten ihrer Verpflichtung auch richtig nachgekommen sind. So wurde die Bundesrepublik vom EUGH in diesem Punkt bereits verurteilt, da einige Bundesländer die Richtlinie nicht fristgerecht (bis Ende 2003) in die Landeswassergesetze umgesetzt haben.</p> <p>Um die Zustandsbewertung vergleichen zu können, wurden zur fachlichen Harmonisierung zahlreiche internationale Arbeitsgruppen eingesetzt.</p>

<p>Waren die Fische „Lachs“ und „See-forelle“ schon immer im Neckar?</p>	<p>Herr Glönkler: Die früheren "Rheinlachse" stiegen ja vor dem Bau der Kraftwerke am Ober- und Hochrhein bis weit in den Hochrhein hinauf. Zum Ablachen zogen sie dann auch in alle erwanderbar angeschlossenen, größeren Zuflüsse hinauf. Mit Sicherheit sind Lachse vor dem Kraftwerksbau auch in den Neckar eingewandert - aber vermutlich nicht bis in den oberen Neckar. Wo die obere Grenze ihrer Verbreitung im Neckar war, kann auf die Schnelle nicht ermittelt werden. Ähnliches gilt für die Forelle und andere diadrome Langdistanzwanderfische.</p>
<p>Wie groß sind die Bewertungsabschnitte der Flüsse?</p>	<p>Herr Glönkler: In der Forellenregion sind die Bewertungsabschnitte kürzer, in der Barbenregion sind sie länger zwischen 10 und 100 km.</p>
<p>Spielt die Wasserqualität eine untergeordnete Rolle (Gewässergüte in Wasserqualität)?</p>	<p>Herr Seifriz: Die Wasserqualität spielt keine untergeordnete Rolle, wird jedoch in einer separaten AG behandelt.</p>
<p>Was ist mit landwirtschaftlicher Nutzung in Bachnähe?</p>	<p>Herr Seifriz: Spielt bei der Durchgängigkeit bzw. Mindestwasserführung erst einmal eine untergeordnete Rolle.</p>
<p>Was bedeutet die Skala-Angabe 1 bis 5? Ab 2,51 schon gut = sehr sonderbar!? Wie staffelt sich die Bewertungsskala zwischen „grün“ und „rot“? Ab 2,51 ist der gute Zustand erreicht?</p>	<p>Herr Glönkler verwies hier nochmals auf das <b>fiBs</b>.</p>

## Aktiver Teil

Herr Seifriz eröffnete die Aktive Phase und erläuterte den anwesenden Teilnehmern, dass sie nun die Möglichkeit hätten sich an den Wänden über die vorhandenen Planungen zu informieren. Auf Tischen konnten Ideen und Anregungen in Arbeitspläne eingetragen werden. Die Pläne enthielten die Defizite zum Thema „**Durchgängigkeit der Gewässer, Mindestwasser, Rückstau, Fische und Gewässerstruktur**“ in den 4 Wasserkörpern des Einzugsgebietes des Neckars. Für Fragen und Diskussion standen Ansprechpartner des Regierungspräsidiums und der Landratsämter Rottweil, Schwarzwald-Baar-Kreis, Tuttlingen und Zollernalbkreis zur Verfügung.

Folgende Karten hingen an den Stellwänden und dienten zur Informationsübersicht:

- Karte zum Migrationsbedarf der Fische
- Karte zur Gefährdungsabschätzung des Teilbearbeitungsgebiets
- je ein Arbeitsplan im Maßstab 1:75000 zu den Wasserkörpern 40-01, 40-02, 40-03 und 4-01 (Neckar).

Folgende Arbeitskarten lagen im Maßstab 1:10.000 auf den Tischen und konnten durch die Teilnehmer bearbeitet werden:

- Wasserkörper 40-01
- Wasserkörper 40-02
- Wasserkörper 40-03
- Wasserkörper 4-01 (Neckar).

Die aktive Phase wurde mit den Berichten von den Karten beendet.

Folgende Themen wurden angesprochen:

Herr Koch, Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis:

- Migrationsbedarf stößt auf Unverständnis.
- Warum sind Gewässer ausgenommen?
- Badische Eschach fällt raus, komplett unverständlich.
- Worauf beruhen die Daten?

- Werden fehlende Untersuchungen nachgeholt?
- Darstellung der Gewässerpriorisierung nicht ausreichend.

Herr Ulrich, Landratsamt Rottweil:

- EEG – Wasserkrafteinspeißer können 2 Cent mehr einfordern, wenn sie nachhaltig die Ökologie verbessern.
- Mindestwasser
- Funktion von Durchgängigkeitsbauwerken
- Hochwasserschutz.

Herr Glönkler, RP Freiburg - Staatliche Fischereiaufsicht -

- Pläne sind nicht aktuell, weil die Daten schon älter sind.
- Manche Daten fehlen, zu selten aktualisierte Daten.
- Welche strukturellen Veränderungen in Ortslagen sind möglich?

Herr Stenzel, RP Freiburg

- Welche Maßnahmen soll man ergreifen, wenn man Müll oder sonstige Ablagerungen am Gewässer findet?
- Entstehende Kosten?
- Wie kommt man an Fördermittel für die Umsetzung der WRRL?
- Wer fördert was?
- Wie entstehen diese Fördermittel?
- Wie ist der Aufbau des Fördersystems?
- Hochwasserschutz stand bisher an erster Stelle, momentan finden aber mehrere Änderungen statt.
- EU soll mitfinanzieren!
- Es gibt Aussichten auf Förderung von Maßnahmen zur Zielerreichung.
- Welche Kosten werden dabei entstehen?
- Der Landtag wird sich damit auseinandersetzen müssen.
- Was ist mit einfachen Mitteln das Beste - auch finanziell gesehen?
- Kosteneffizienz.

<b>Schlussdiskussion</b>	
In der Schlussrunde kamen folgende Fragen auf:	
<b>Frage/Kommentar</b>	<b>Antwort</b>
Man sollte wieder Gewässerschauen an den Flussgewässern stattfinden lassen, was ist mit dem Gewässernachbarschaftstag?	Herr Ulrich: Grundsätzlich sind Gewässerschauen wünschenswert, jedoch von den Gemeinden zu veranlassen.
Können die entsprechenden Maßnahmen auch auf das Ökokonto gutgeschrieben werden (z. B. Prim in Spaichingen)?	Die Prim ab Spaichingen: Öko-Konto - erst gutschreiben lassen und bei Bedarf wieder abziehen? Das Land Baden-Württemberg erarbeitet ein Modell „Öko-Konto“.
Abwasserversicherung bald in allen Kommunen?	
Kleinkraftwerke sind nicht allein für schlechte Wasserqualität verantwortlich! Querbauwerke?	Herr Ortlieb: Ist grundsätzlich richtig. Die Durchwanderbarkeit und die Mindestwasserführung werden jedoch teilweise eingeschränkt.
Ordentliche Durchgängigkeit (Durchkommen) für Fische ist seitens der Fischerei wünschenswert!!!	

### Wie geht es weiter?

Herr Ortlieb gab zum Abschluss einen Ausblick auf den Zeitplan und auf die Themen der nächsten Sitzungen, wobei nochmals betont wurde, dass der nördlich Teil des Teilbearbeitungsgebietes 40 ab ca. Mitte März 2007 in Angriff genommen wird. Das genaue Datum und der Veranstaltungsort werden noch bekannt gegeben.

Nachdem sich die Teilnehmer in die Teilnehmerlisten eingetragen hatten, wurde erklärt, dass keine Teilnehmerlisten als Protokollanhang beigefügt, aber bei Angabe der E-Mail-Adresse das Protokoll und die Einladung zur nächsten Sitzung per Mail versandt werden.

### Information

Herr Seifriz wies daraufhin, dass zum leichteren Auffinden der WRRL-Homepage es neuerdings auf der Startseite des Regierungspräsidiums Freiburg im Internet rechts unten eine EU-Flagge gibt, über die direkt auf das Thema WRRL zugegriffen werden kann.

- Berichte und Karten zur Bestandsaufnahme, Zeit- und Arbeitspläne sowie die aktuellen Termin sind auf der Internetseite des RP Freiburg eingestellt und werden als Download zur Verfügung gestellt:  
<http://www.rp-freiburg.de/servlet/PB/menu/1156578/index.html>
  
- Der Methodenband:  
<http://www.wrrl.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/3577/>
  
- Naturnahe Fließgewässer in Baden-Württemberg -Referenzstrecken:  
<http://www.wrrl.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/17855/>
  
- „Daten zum Thema WRRL“ (z.B. Durchgängigkeit) ist unter „Interessante Links“ zu finden.  
<http://www.rp-freiburg.de/servlet/PB/menu/1156605/index.html>

- Informationsmaterial für die nächste Veranstaltung: Gewässergüte : Gewässergütekarte Baden-Württemberg 2004 , LfU Download unter: <http://www2.lfu.baden-wuerttemberg.de/lfu/abt4/fliessgewaesser/biologie/index.htm>

**Ende**

Mit Dank an Herrn Bürgermeister Wesner und dem Hinweis, dass das Protokoll, mit der nächsten Einladung versandt wird, beendete Herr Ortlieb die heutige Veranstaltung und wünschte allen Teilnehmern einen guten Nachhauseweg.

Die Veranstaltung wurde um 20: 50 Uhr offiziell beendet.